Die Rundschau.
Diese Zeitschrift erscheint
halbmonatlich und kostet per Jahr:

In den Ver. Staaten und nach Canada	.25
Nach Deutschland	.50
Nach Rußland	.50
Nach Frankreich	.75
Nach der Schweiz	.50

Bestellungen mit beigefügter Zahlung, Correspondenzen u. Wechselblätter, kurz alles auf das Blatt Bezügliche adressire man:
'RUNDSCHAU".
Elkhart, Ind.

Die Rundschau.

Gewidmet der Mittheilung von Nachrichten aus mennonitischen Kreisen von Nah und Fern.

Redigirt von J. Harms und herausg. von der Menn. Verlagshandlung, Elkhart, Ind.

2. Jahrgang. Elkhart, Ind., 1. Dezember 1881. Nummer 13.

Correspondenzen.

Kansas. Hutchinson, 18. Nov. Da mir mein Geschäft nicht immer erlaubt zu schreiben wenn ich gerne wollte, so will ich doch meiner Pflicht nachkommen so gut es eben gehen kann. Was die Mennoniten-Colonien anbelangt, so machen sie erfreuliche Fortschritte. Den Ansiedlern geht es im Allgemeinen sehr gut, denn es sind praktische Farmer; hatten auch eine befriedigende Ernte und Alles hat einen guten Preis. Weizen von 80 Cents bis ein Dollar, Korn 50—55. Hafer 50. Kartoffeln 1 75. Eier 15. Butter 25. Lebendige Schweine $ 5, 50—6,00. Es ist dieses Spätjahr auch wieder viel Weizen gesät worden, welcher sehr schön aussieht, denn die Witterung war gut.

Mit den Concons riv. der Seide ist es für dieses Jahr nichts. Mr. Schattler von Salt Lacke Cyty, Utha, welcher letztes Jahr, von $ 1, 50 bis $ 2,00 per Pfund angeboten hatte für dieses Jahr, hat seine Arbeit eingestellt. Nun aber hat ein Herr von der A, T, S, F, R. R. die Sache untersucht, nämlich zu sehen wie die Leute bestellt wären in dieser neuen Industrie. Er sagte, es sei genug Kapital im Osten um hier in Kansas eine Seiden-Fabrike zu etabiliren. Der Gesundheisstand ist ziemlich gut, außer etwas Schnupfen. Grüßend

C. Ramseyer.

— Unsere lieben Gäste aus Minnesota Johann Regiers, Gerhard Neufelds (Aeltester) und noch Andere finden hier gegenwärtig eine geschäftige Zeit, denn die Conferenzen in Newton und Halstead werden in dieser Zeit abgehalten. Ich glaube an der ersten haben sie schon Antheil genommen und die zweite steht ihnen noch bevor. Das schöne und anmuthige Wetter ist ganz zum Gastriren angethan. Hatten Gewitter und Regen mit unter auch schon Nachtfröste. Das Gras ist dürr aber dennoch wird vieles Vieh geweidet. Die Waizenfelder sehen gedeihlich, wie auch der Roggen. Die Krautköpfe, Moorrüben u dergl. wachsen noch, aber die Zeit ist hier, daß der Winter uns bald begrüßen wird Wenn's uns nur besser ginge als im letzten Winter. Es sind nicht geringe Vorsichten gebraucht, als an Futtervorräthen und Stallungen für das liebe Vieh; hoffen wir, daß der treue Herr dann uns auch wieder gnädig sein wird, daß wir wie vormals fast den Winter über ackern können. Denn es ist doch ein Unterschied zwischen einem langen kalten, oder kurzen warmen Winter.

Am 8ten Novbr. in der Abendstunde hatten wir uns. d. h. eine ziemliche Anzahl, bei Bruder Dietrich Enns versammelt, um ihm zu seiner Reise nach Rußland Glück zu wünschen und den Segen vom Herrn erflehen zu helfen. Bei dieser Gelegenheit und den Abgaben von kleinen Gaben, an Geld, Potraits, Tücher, Schreibfedern u. dergl, für die lieben Verwandten in Rußland, wurde manche „alte" Liebe wieder wach gerufen. Der Herr möchte geben, daß auch die Empfänger drüben davon einen wohlthuenden Eindruck bekämen. Der Herr geleite die lieben Brüder sammt den vielen Grüßen zu ihrem Ziele und wieder zurück zu den lieben Ihrigen, wie wir auch beim Verabschieden bei Bruder D. Enns, in einem von Johann Siemens gefertigten Lied unter Segen sangen. Br. Enns gedenkt nach fünf Monaten wieder bei seiner zurückgebliebenen Familie zu sein.

J. Nickel.

Zoarsfeld, 17. November. Das Getreide haben wir Anfangs November bei schönem Wetter gedroschen, dieweil man vorher bei regnerischer Witterung nicht konnte vorwärts kommen. Der Ertrag ist: Weizen 15 bis 18 Buschel vom Acker. Drescherlohn ist 5 Cents für's Buschel Weizen, 2½ Cent für Hafer. Der gesäte Weizen wächst prächtig und deckt die schwarze Erde; die Kühe geben schön Milch, wenn sie darauf geweidet werden. Wenn wir zurückblicken, was wir im verflossenen Jahr durften einsammeln, so sollten unsre Herzen recht voll Dank angefüllt sein gegen den Schöpfer, der uns wieder auf ein Jahr Brod, und auch für unser Vieh Futter gegeben hat. Abr. G.

Lehigh, Marion Co. 15. November. Das Städtchen Lehigh ist 3½ Meilen von uns entfernt und fängt sich dieses Jahr an mehr Leben darin zu zeigen, doch ist der Handel noch nur klein. Das Dreschen ist ziemlich beendigt und hat es 5—15 Bsch. Waizen vom Acker gegeben. Kürzlich regnete es stark, doch bald stellte sich Frost ein.

K. J. Janzen.

Eine Besuchsreise.

Hillsboro, Marion Co. 14. November. Nach langer Trennungszeit von l. Geschwistern folgten wir unserer Sehnsucht des Wiedersehens, und schickten uns an zur Besuchsreise nach Minnesota und Manitoba, wohl wissend, daß große Opfer an Zeit, Entbehrung und auch Geld erforderlich waren, welches aber alles die Liebe zu den Geschwistern überwand. Beim Erntefest am 9ten Okt. im Versammlungshause zu Gnadenau verabschiedeten wir uns von sämmtlichen l. Geschwistern in Christo Jesu, und empfingen ihren Segen und Beistimmung zu unserem Unternehmen. Am folgendeu Morgen als am 10. Okt rissen wir uns los von unseren l. Kindern und Nachbaren und stiegen bei Hillsboro 9 Uhr Morgens auf den Eisenbahnzug. Bald waren wir weit entfernt von allen Unsern und saßen eingeschlossen und tiefnachdenkend über das Schicksal unserer Zukunft, doch mit dem Bewußtsein, daß die Fürbitte Vieler unsere Begleiterin wäre; drum setzten wir unser Vertrauen auf Gott unsern Vater, dem wir uns ja anbefohlen hatten und harreten auf das glückliche Zusammentreffen mit den l. Geschwistern. Nach zweier Tage- und Nächtezeit kamen wir am 12. um 7 Uhr Morgens nach Monutain Lake, Minnesota, stiegen ab und wurden von dort wohnenden, unbekannten doch lieben Freunden Heinr. Dückmanns mit einem uns sehr behaglichen Frühstücke bewillkommt. Darnach fuhr uns genannter Freund zu unseren bei 5 Meilen entfernten Geschwistern Jakob Harms. Die Gefühle, die mein Gemüth durchzuckten beim Anblicke meines überraschten Bruders, den ich schon über sechs Jahre nicht gesehen hatte sind besser zu fühlen, als zu beschreiben. Wir verlebten selige Stunden mit einander, und erinnerten uns der Wunderwege unseres l. Heilandes, wie Er, der Allmächtige auch uns durch verschiedene Trübsale gedemüthiget und zubereitet habe zu unserer Selbsterkenntniß, und freuten uns mehr verbunden zu sein, als wir es vormals waren. Die l. Geschwister waren sehr bemüht uns zu befördern, um mit vielen Freunden und Bekannten zusammen zu kommen, welches aber sehr beschwerlich war, des so schweren Weges halber, den nur der begreift, der die Gegend durchgewattet ist, und sachten Schrittes mit leichtem Wagen oftmals in Gefahr war stecken zu bleiben; doch trotz alle dem sind wir weit herumgekommen, denn mit fast zu großer Anstrengung sind wir von l. Freunden von Ort zu Ort befördert worden. — Nach achttägigem Verweilen in Minnesota bestiegen wir am 19. Okt. Mittags wieder den Zug und kamen am 20. Abends 7 Uhr bei Niverville, Manitoba an, übernächtigten allda und gingen Morgens am 21. zu Fuß zu unsern 8 Meilen entfernten Geschwistern Peter Enßen. Recht glücklich fühlten wir uns auf trockenem Boden wandern zu können, welches wir in Minnesota ganz entbehren mußten, auch selbst in der nächsten Nachbarschaft. Auch in Manitoba waren es gefühlvolle Herzensbewegungen beim Anblicke der l. Geschwister, die wir schon seit sieben Jahren nicht gesehen hatten. Mit größter Eile war die l. Schwägerin bemüht, uns mit einer schönen Mahlzeit zu erfrischen, und wir waren im Besitze, wonach so lange unsere Sehnsucht gewesen, uns von Angesicht zu sehen und zu besprechen, und haben auch hier unvergeßliche Stunden durchlebt, und viele l. Freunde und Bekannte besucht. Hier sind wir recht weit herumgekommen durch Mithilfe lieber Freunde, doch war ja auch hier der Weg außergewöhnlich gut, konnten aber nicht zum erwünschten Ziel gelangen, nämlich zu den Bewohnern beim Skratschenriever. Wir weilten in dieser Gegend unter Segen bis am 28. und verabschiedeten uns von dortigen Lieben allesammt, und besonders von den l. Geschwistern sammt ihrer einzigen Tochter, glaubend, für dieses Leben wol auf immer. — Von den l. Fr. Heinr. Esauen wurden wir nach Niverville gefahren, allwo wir auf den Zug stiegen und nach 2 Stunden bei Emerson wieder abstiegen. Von hier aus wollten wir in die Ansiedelung bei Pembina. Beim Nachfragen wurden wir angewiesen auf eine Brücke über den Redriever zu zu gehen, um jenseits in dem Städtchen West Lynne, Ansiedler zu treffen. Wir beide pilgerten dorthin und sahen zu unserem Erstaunen das Städtchen überfüllt mit unserem deutschen Volke, und Ochsen- und Pferdefuhrwerke bewiesen, daß sie hier mit ihren Produkten zu Markte kämen. Ich glaube verpflichtet sagen zu müssen, daß meinem Herzen eine Wehmuth durchdrang beim Anblicke einer so großen Menge unseres Volkes, und wie dasselbe mehrentheils die Entfernung von Gott bekundete, und zwar durch den übermüthigen Genuß der geistlichen Getränke und des Tabaks, und den damit vereinigten Scherz und unfläthigen Worten, ohne zu bedenken, daß selbige einstmals alle gerichtet werden. Ich und meine l. Frau saßen auf unserm Reisegepäck und besprachen uns mit Wehmuth darüber, und waren verlegen daß wir vom Zuge los waren. In dieser Gegend wollten wir meine alte Tante Braun besuchen und wurden durch den Sohn des Peter Esau dahin gebracht, der auch hier mit Leinsamen auf dem Markte war. Abends kamen wir in dem Dorfe Edenburg an, allwo wir die l. alte Tante trafen. Sie ist 84 Jahre alt, entbehrt schon viele Jahre des Gesichts, und hat jetzt einen Krebsfraß in dem einen Auge. Sie war sehr froh über unserm Besuche und sagte: „Weist du Abr. Harms auch, wie viel ich es schätze, daß Ihr hier seid? Soviel, als wenn Euer Vater Joh. Harms mit allen seinen Kindern hier gewesen ist." Wir verweilten hier 2 Tage, doch nicht so glücklich wie schon an manchem andern Ort, obgleich auch an der äußeren freundschaftlichen Aufnahme kein Mangel war, doch zu fremde von dem Worte des Apostels Phil. 3,20, hatten wir daher große Sehnsucht nach lieben Geschwistern. Und mit Bedauern schaue ich zurück nach Edenburg, allwo ich am Ende des Dorfes beim Gasthause berauschte Mennoniten traf. — Was würde wol Menno Simon sagen, seine Anhänger so zu sehen? Ja, was wird der l. Heiland sagen, wenn Er kommen wird, Gericht zu halten? Die Antwort finden wir Matth. 7,23. — Wir stiegen am 31. Oktober wieder bei Emerson auf den Zug und kamen am 1. Nov. 10½ Uhr Nachts bei Mountain Lake, Minn., an, erhielten Nachtherberge bei den l. Freunden Gerh. Dücken, und wurden am Morgen von ihnen zu den Geschwistern Jakob Harms gebracht. Manches war uns noch eingefallen zu fragen und noch zu erzählen, und daneben mußte schon für's Scheiden zubereitet werden. Wir erfuhren, daß Mehrere die Reise nach Kansas unternehmen wollten zu einer hier bestimmten Conferenz, und um mit ihnen in Gemeinschaft reisen zu können, schickten wir uns zur Abreise an. Hielten am Sonntag Nachmittag im Hause der l. Geschwister ein Abschiedsfest, in Gegenwart mehrerer theilnehmender Herzensfreunde, führten uns dabei die Warnung des Apostels an die Ebr. zu Gemüthe Ebr. 4, 1. Darnach verabschiedeten wir uns auf ein frohes Wiedersehen in der Herrlichkeit, und fuhren am Abend in Begleitung der ganzen Familie des l. Bruders nach Mountain Lake, küßten uns dort zum letzten Mal und fuhren mit dem 10 Uhr-Zug unserer Heimath zu. Recht viele Reisegefährten aus Minnesota begleiteten uns. Nach glücklicher Fahrt kehrten wir Dienstag am 7. Nov. gegen Mittag unerwartet in unserem Hause ein, fanden Gott Lob, Alles gesund und wohl, obgleich der Tod im Geschwisterkreise eingedrungen war und mehrere Kinder durch die Halsbräune abgerufen hatte. Dankbar gegen Gott, dankbar gegen alle genossene Liebe und Freundschaft schauen wir jetzt noch durch diese Zeilen unsern Weg zurück und begrüßen alle Lieben mit denen wir in Berührung gekommen sind herzlich mit oben angeführtem Spruch Ebr. 4, 1. Danken auch für die Aufnahme und die mit uns gehabte Mühe. Doch thut uns immer mehr leid, daß wir nicht zum Skratschenriver gelangt sind. Dortige Lieben möchten uns schreiben, denn wir erinnern uns ihrer in Liebe. Gott wolle unsere Besuchsreise zu seines Namens Ehre gereichen lassen und auch diese geringen Zeilen segnen.

Abr. Harms.

— 13. November. Wir haben dieses Jahr ein nasses Herbstwetter und das Dreschen ist noch lange nicht beendigt, es stehen noch viele Getreideschober. Es hat auch schon mehrmal des Nachts gefroren. Das Wintergetreide steht sehr hübsch, und wenn es nicht regnet, wird das Vieh schon darauf geweidet. Die Halskrankheit herrschte hier unter den Kindern. Auch sind bei mehreren Farmern Pferde gefallen. Das Futter für die Pferde ist knapp und daher auch theuer.

B.

Iowa. Trenton, 20, November. Der Winter hat auch bei uns sein Erscheinen gemacht. Am 18. blies der Wind aus dem Nordosten mit Schnee, und ist die Erde nun in eine weiße Decke gehüllt. In der Stadt Mount Pleasant ist das Typhus-Fieber ausgebrochen und berichtet man schon von einigen Todesfällen. Auf dem Lande ist der Gesundheitszustand befriedigend. Im September haben uns die lieben Brüder J. Gascho, J. Bossert und C. Zehr von Canada mit einem Besuch erfreut, und uns erbauliche Predigten gehalten. Ist es hier schon erfreulich, alte Freunde und Bekannte wieder zu sehen, wie viel herrlicher wird es im Jenseits sein. Darum laßt es unser Aller Streben sein, dort unter der Schaar der Seligen erfunden zu werden.

D. Bender.

Amisch, 24. Nov. Werthe Rundschau! Seit meinem letztem Bericht hat eine bedeutende Veränderung im Wetter stattgefunden, denn schon seit zehn Tagen haben wir festes Winterwetter; zu Zeiten sehr kalt, 10 bis 15 Grad über Null. F. Auch hat es schon geschneit.

Eine Familie in der Gegend hat das Scharlachfieber.

S. Gingerich

Nebraska. Raiville, Boone Co. 25 November. Nachdem der Schnee wieder verschwunden, hatten wir schönes Wetter, und das Kornbrechen wird eifrig betrieben, denn es ist noch viel auf dem Felde. Die Preise für Produkte sind gefallen: Weizen preist 90, Hafer 30, Korn 27 bis 30 Cents per Bush., Eier 20 C. per Dtz. und Hühner 15 C. per Stück. Der Gesundheitszustand ist gut, nur Br. Johann Pötker leidet noch immer an der Körpergicht. Sollte Jemand ein bewährtes Mittel dagegen wissen, so möchte er es der „Rundschau" mittheilen.

J. R.

Missouri. Tipton, 3. Nov. Da mir das Blättlein allemal so willkommen ist, weil es so viele Nachrichten bringt von Nah und Fern, so will ich euch wieder et was schreiben. Mein letzter Bericht war vom 19. Juli und sagte von großer Hitze, aber es wurde noch wärmer. Das Thermometer war den 5. und 6. August 113 G. F., den 9., 10. und 11. war es 116 G., und zwar an der Südseite des Hauses, doch im Schatten. Die letzte Woche im Juli und der ganze August waren sehr warm, fast immer etliche Grad über 100. Auch war es bis Ende September sehr trocken, dann aber kam Regen, und das nicht wenig, denn die Cisternen wurden wieder reichlich mit Wasser gefüllt, und so auch die Bäche. Es hatte wol schon früher etwas geregnet, was aber nur die Oberfläche der Erde etwas anfeuchtete, doch ging der gesäete Weizen schön auf und sieht jetzt prächtig aus. Das Dreschen ist beinahe beendigt; es hat sehr ungleich gegeben, von 4—23 Bushel per Acker. Es bleibt dem Farmer also noch ziemlich Weizen übrig, der auf den Markt gebracht werden kann. Der Preis für Produkte ist etwas gefallen: gegenwärtig gilt Weizen $1.20—$1.22, Hafer 45 Cts., Welschkorn 77½—80 Cts. per Bushel. Schweine $5.00—$5.25 per 100 Pfd., Butter 25 Cts. per Pfd., Eier 15 Cts. per Dtz. Noch ist zu bemerken, daß wegen Trockenheit, Hitze und Feldwanzen der Ertrag des Welschkorns im Allgemeinen gering ist; auch gab es sehr wenig Kartoffeln, auch wenig Obst und Gemüse, doch seit dem großen durchdringenden Regen vom 30. Sept. wachsen Kraut und andere Gartengewächse noch recht schön. Anch die Wiesen sind wieder mit einem schönen Grün geziert, was dem Vieh noch gut kommt vor dem Winter. Bisher hatten wir noch keinen nennenswerthen Frost, nur hie und da ein wenig Spuren. Der Gesundheitszustand ist wie gewöhnlich; früher litten hier Mehrere an wehen Augen, sind aber die Meisten wieder besser. Auch herrschte die Ruhr eine Zeitlang, doch mehr unter Kindern als Erwachsenen, ist aber meistens wieder verschwunden.

Peter P. Lehman.

Michigan. Kent Co., 20. Nov. Da ich jetzt wieder von meiner Reise glücklich und gesund heimgekommen bin, Gott Lob und Dank dafür, so will ich einen kurzen Bericht davon geben. Ich machte eine Reise durch Ohio. Zuerst hielt ich an in Bluffton, Allen Co., da ich eine Waggonladung Kartoffeln dorthin sandte, zu David Bösinger. Von da ging ich nach Columbiana, wo mein Bruder Jakob wohnt. Ich machte dort Besuche von Samstag bis Mittwoch, dann ging ich wieder retour bis Orrville, Wayne Co., wo wir früher wohnhaft waren. Da traf ich Viele an, die ich seit vielen Jahren nicht mehr gesehen hatte, und es war uns sehr angenehm, als einstige Schulkameraden wieder anzutreffen. Wie geht doch die Zeit so schnell dahin! Wenn man zurück blickt, ist es noch nicht lange her, daß man jung war, und jetzt—schon trägt man die Grabesblumen auf dem Haupte. Von Orrville kehrte ich zurück nach Indiana. Ich kam in dem Städchen Nappanee an bei meinem Schwager David Martin. Doch hier konnte ich nicht lange bleiben, denn als ich einige Stunden da war, bekam ich Nachricht, daß ich so schnell als möglich heimkommen solle, da in meiner Familie Krankheit eingetreten. Ich machte mich ungesäumt auf den Heimweg, fand aber Alles besser, als ich gedacht. Sind jetzt wieder ziemlich gesund und bin dem Herrn, dem Geber aller Gaben, auch sehr dankbar. Die Witterung war eine Zeitlang sehr naß, daher sind die Wege ziemlich kothig. Gestern und letzte Nacht hatten wir einen ziemlichen Schneesturm, so daß jetzt der Boden mit Schnee bedeckt ist und es scheint, als ob es nun tüchtig Winter werden wolle, doch hoffen wir, daß wir keinen so strengen Winter haben werden, wie letztes Jahr. Mit vielen Grüßen an alle Leser

Heinrich Eyman.

Dakota. Jakobsruhe, 15. Nov. Vor 4 Tagen hatten wir den ersten Schneefall, welcher mit Westwind ein gehöriges Sturmwetter wurde. Gestern war 21 Grad. R. mit strengem Nordwestwinde. Heute ist 14 Grad bei einem Sturm aus Südost. Der Gesundheitszustand

ist befriedigend. Der Weizen preist bis $1.30, Flachs $1.10, Hafer 40 Cts., Korn 40—45 Cts., Schweine lebendige 5, geschlachtete 8 Cts. per Pfund, Eier 18 Cts. per Dtz., Butter 15—18 Cts, per Pfd. Rindviehpreise sind sehr schwankend. Aus Rußland wurde mir berichtet: Den 11. Sept. großes Sturmwetter bei 2 Grad Kälte, den 16. Sept. abermals großer Schneesturm bei 2 G. R. Wärme. Wegen dem vielen Regen im Nachsommer war dort noch viel Frucht auf dem Felde. Fruchtpreise sind: Winterweizen 15 Rbl., Sommerweizen 13—14, Flachs 18 Rbl., Gerste 6 Rbl., Roggen 7 Rbl., Hafer 5 Rbl. per Tschtwt. Ein guter neuer Wagen kostet bis 150 Rbl. J. Janzen.

Minnesota. Jackson Co., 12. Nov. Noch viele Acker Flachs stehen ungemäht und sind, da der Winter eingetreten, werthlos. Wer niedriges Land hat, konnte nicht wie sonst im Herbste pflügen, müssen uns also damit bis zum nächsten Frühjahr gedulden. Der Gesundheitszustand ist gut und scheint es, als ob man in guter Hoffnung der Zukunft entgegen sieht. C. W.

——, 28. Nov. Die Witterung war während der letzten Zeit kalt und trocken, was den Farmern sehr von Nutzen ist, überhaupt denen, die noch nicht gedroschen hatten. Jetzt ist in unserer Umgegend ziemlich alles Getreide gedroschen. Sehr beschwerlich ist es noch immer, Mehl zu bekommen, denn die Wassermühlen können des hohen Wasserstandes halber nicht mahlen. Der Gesundheitszustand ist befriedigend. C. W.

Lamberton, 15. Nov. Die Produkte haben dieses Jahr gute Preise. Rindvieh und Schweine werden massenweise gekauft. Für letztere zahlt man lebend 5 Cents per Pfund. — Es thut mir leid, daß man nicht mehr Briefe aus der alten Heimath erhält.
Johann Quiring.

Mountain Lake, 18. Nov. Da der Weg infolge des vielen Regens sehr kothig war, so ist er jetzt nach eingetretenem Froste so uneben, daß das Fahren fast eine Unmöglichkeit ist. Der Winter stellt sich immer mehr ein und wartet gar nicht, bis Alle dazu fertig sind. Manche sind mit den Stallungen noch weit zurück und selbst das Dreschen ist noch nicht ganz beendet. Es sind Viele von hier verreist und zwar mehrentheils nach Kansas. A. J. Buhler.

Manitoba. Reinland, 15. Nov. Der Herbst nimmt hier bereits immer mehr winterliche Miene an, denn wir hatten letzten Sonntag ziemlich starken Nordwest-Schneesturm bei 15 Grad R. Frost. Heute Nachmittag etwas gelinde. Der letzte Winter war hier im Vergleich mit dem in den südlich gelegenen Staaten der Union verhältnißmäßig erträglich. Gott weiß, wie es diesen Winter sein wird. Wilhelm Rempel.

Schanzenburg, Niverville P. O., 16. Nov. Die Preise für Produkte sind in Winipeg: Weizen von 70—96, Hafer 75 Cts., Kartoffeln bis $1.15 per Bushel. Der Gesundheitszustand ist gut. Es sind gekommen von Ohio, nämlich: Aeltester Johannes Holdemann und ein Lehrer, die sich hier etwas aufhalten wollen, und da sie hier in unserm Kreise zu wirken gedenken, so wolle der Herr geben, daß Alles nicht anders als nach seinem Willen ausfallen möge. Corresp.

Rußland. Gouv. Ekatherinosl., Station Slawgorod. Am 20. Okt. hatten wir einen Regen, begleitet von starkem Frost und Wind. Die Telegraphendrähte sind derart mit Eis befroren, daß die Pfosten umgebrochen und die Drähte durchwegs zerrissen sind, was den Eisenbahnzügen viel Aufenthalt verursacht.
Joseph Friesen.

Großweide, 18. Okt. Des anhaltenden Regenwetters halben ist die Winteraussaat nur spät und spärlich gesäet; selbige ist eben aufgegangen. Sehr hindernd ist das Regenwetter dem Getreidehandel. Für den Transport von unsern Kolonien nach Berdjansk sind bereits von 2 bis 3 Rubel per Tschtw. Fuhrlohn geboten, und dennoch gibt es keine Fuhrleute. Der russische Bauer hat es dies Jahr eben nicht nöthig, denn er hat ja zu essen. So ist's auch mit dem Arbeiter: der doppelte Preis gegen voriges Jahr wird gezahlt oder geboten, und doch sind der Arbeiter zu wenig, denn bei unsern Nachbarn, den Russen und Bulgaren, ist noch ziemlich Getreide auf dem Felde. Als Dank und Erwiederung schicken wir ebenfalls herzliche Grüße an Vater Lender, Nebraska, auch grüßen ihn seine hiesigen Freunde, die jetzt alle woblauf sind, nur war Nachbar Penner vergangenen Sommer hart aufs Krankenlager gelegt und dem Tode nahe, ist aber wieder genesen. Missionar Dirks ist mit seinem Battaknaben nach Barmen und Holland gereist; auf der Rückreise wird er die Mennonitengemeinden in Westpreußen besuchen.
Peter Neumann.

Fabrikerwiese, 15. Okt. Das Wetter ist jetzt wechselhaft, bald haben wir Regen, bald Sonnenschein. Der Erntesegen ist mittelmäßig gut und alle Arbeit damit beendigt. Die Winteraussaat ist auch schon ausgesäet und wird bei solcher Witterung, wie wir jetzt haben, hoffentlich vor dem nahen Winter noch sehr wachsen. In einer Nummer der „Rundschau" wurde erwähnt, daß John Buller, der im vorigen Frühjahr mit Familie von Nebraska nach Rußland ging, bald wieder seine Rückreise nach Amerika antreten werde. Daraufhin gab mir nun Buller den Auftrag, zu berichten, daß seine Retourreise noch sehr unbestimmt sei, indem er auf das ihm hiezu fehlende Billet wartet. Sollte ihm dieses bald zugestellt werden, so folgt auch bald seine Abreise von hier; wenn das aber nicht, so wird er wahrscheinlich in Rußland überwintern. Jedoch ist er gern bereit, dem Winke der „Rundschau" zu folgen und den lieben Freunden in Elkhart bei seiner Heimreise einen Besuch abzustatten.*)—Bis dahin möchten alle seine Freunde und Bekannten in Amerika, auch die in Canada, einen herzlichen Gruß hierdurch von ihm empfangen. Er ist froh des vielen Segens, den er in der Zeit seines Aufenthaltes in Rußland bisher erfahren durfte, obgleich es ihm auch nicht ganz an schmerzlichen Erfahrungen fehlt. Corresp.

Alexandrowsk, 20. Aug. Die „Rundschau" übernimmt es auch wol, einen Gruß zu bestellen an Br. Herrmann Sudermann, Butler Co., Goldschar, Kansas. Er erinnert sich wol noch des alten Lehrers der russischen Sprache, darum erlaube ich mir, hiemit an ihn öffentlich zu schreiben. Uns ist es wohl eingedenk, wie wir Sie kurz vor Ihrer Abreise nach Amerika auf Ihrem Gute unweit Orechow besuchten und wie Sie so ganz für Amerika gestimmt waren, und es mag Sie auch nicht gereuen. Eine Besuchsreise nach Amerika zu machen, wäre wol unser Wunsch; ich in meinem 77sten Lebensjahre nicht, aber von meinen vier Söhnen, die alle noch unverheirathet sind, einer. Der Jüngste ist erst 18 Jahre alt und schaut noch mit Bangen auf das leidige Kasernenleben hinaus. Alle unsere nächsten Anverwandten befinden sich bereits in Amerika. Wir wohnen hier unter Russen, und das sehr friedlich, besser als unter verwilderten Deutschen, deren Jugend oft sehr ausgelassen ist. Nun das war es gerade nicht, was mich bewog, an Sie zu schreiben. Es ist unser lieber kleiner Schweizer, Ihr Schwager Hausknecht. Die Zeit unseres Zusammenlebens in der Schule rechne ich zu den schönsten meines Lebens. Er ist nicht mehr hier, der freisinnige Mann, offen und frei, ohne Knickerei folgte er seinem Herrn. Ich kann mich seiner nur in Liebe erinnern und habe an ihm zum erstenmal wahrgenommen, daß man fromm sein kann, ohne Verstellung, gleichsam, als müsse man beim Singen und Beten zu Hause oder in der Versammlung ein Anderer—Scheinheiliger, und in seinem täglichen Leben, im Umgange mit Menschen auch ein Anderer und nach dem Zuschnitt der Menschen, reich oder arm, vornehm oder gering—immer wieder ein Anderer sein. So nicht der kleine Schweizer, er blieb sich immer gleich unter Vornehmen und Geringen, ohne alle Komplimente, klein von Wuchs, aber aufrecht gerade vorgehend, etwas unüberwindlich Gerades, Kühnes an der Stirn tragend—die Rede war immer gesalzen.

Eine Mittheilung aus Hausknechts Leben wird hier vielleicht passend sein. In der Einlage bei der Ueberfahrt über den Dnjeper war ein sehr verkommener Mensch, ein Boots- oder Fährmann, der sein Leben nur in der Branntweinschenke und auf dem Prahm (Fähre) zugebracht hatte. Sein ganzes Wesen hatte sich mehr in eine Bärengestalt umgewandelt, auch seine Stimme beim Reden und Singen, alles glich mehr dem Brummen eines Bären; und sein Gesicht, dem ähnlich, verwachsen, verwildert, verzerrt, zuckte wunderlich wild in die Welt hinein. In seiner Verkommenheit alt und schwach, mußte er in Einlage vor den Thüren betteln. Dabei konnte er denn auch bittend freundlich sein, was in dem verzerrten Gesichte eine eigenthümliche Erscheinung war, zum Lachen oder Mitleiden geeignet. Die Meisten unter Denen, welche er anbettelte, wählten das Erstere, und um das Lächerliche noch lächerlicher zu machen, hießen sie den alten Ochrim, so hieß er, singen; freilich das war denn auch zum Lachen. So kam der Mensch denn auch häufig vor unsere Thüre um ein Almosen zum Vertrinken ansprechen, nein, durch sein Erscheinen Mitleid zu erregen, denn sprechen konnte er nur bärenhaft, brummend und unverständlich. Das machte denn immer einen eigenthümlichen Kontrast inmitten wohlgestalteter und wohlgebildeter Kinder, die alle gleich schön gekleidet waren. Da sagte einst der liebe Mann Hausknecht, die Mißgestalt mit Liebe und Mitleid betrachtend: „Welch eine Liebe, die auch solch ein verkommenes Wesen von einem Menschen durchleuchten und in einen Engel Gottes umgestalten kann und will, denn Gott ist ja die Liebe und ein Licht und sein Wort, Jesus Christus, dem Blitze gleich, der Alles zerschmelzt und neuschafft." Und wirklich, der Mensch, mit dem Inhalt der Worte unbekannt, mochte diese ihm zuvorkommende Liebe empfinden, es war wie Wetterleuchten ein menschliches, freundliches Lächeln auf seinem Gesichte bemerkbar, ähnlich wie ein Sonnenstrahl, der durch Wolken bricht, einen dunkeln Ort einen kurzen Augenblick erhellt. So viel von Hausknecht, dem Entschlafenen zum Andenken. Empfehle mich Ihrer Liebe und Ihres Andenkens. Johann Friesen,
gewesener Lehrer der russ. Sprache, in Comp. mit Hausknecht.

*) So ists recht; die lieben Freunde sollen uns willkommen sein.—D. R. d. „Rdsch."

Literarisches.

Frohe Botschaft in Liedern ist nun auch dem Aermsten zugänglich, denn es existirt eine amerikanische Taschenausgabe, die sämmtliche 115 Lieder (ohne Noten) in klarem Drucke enthält, und nur 16 Cents per Exempl. oder 1 Doll. 60 Cents per Dutz. kostet, d. h. portofrei aus unserer Office bezogen.

„Rechts-Schutz" ist der Titel einer neuen Zeitung, die uns von New-York zuging. Das Blatt bringt in der Reihenfolge die deutschen und amerikanischen Erbschafts-, Militär-, Ehe- und Ehescheidungs-Gesetze, Formulare jeder Art, Contrakte, Entscheidungen u. s. w. Preis per Jahr $1.00. Einzelne Nummern 5 Cents. Herausgeber Wm. Raich, Postbox 3409, New York.

„Deutsch-Amerikanisches Illustrirtes Jahrbuch, Kalender für 1882" ist soeben erschienen und eignet sich vorzüglich zur Versendung an Verwandte nach Deutschland, da dieses Jahrbuch sehr viele Auskunft über Amerika enthält. Ebenso die Pensions- und Heimstätte-Gesetze. Preis: 20 Cents, portofrei. Adresse; Wm. Raich, Postbox 3409, New-York City.

Zickels illustrirter deutsch-amerikanischer Familien Kalender für 1882 enthält außer dem ausführlichen Kalendarium manche interessante Stücke aus der Natur und Völkerkunde, doch missen wir den christlichen Charakter, ohne welchen wir uns eben keinen richtigen „Familien Kalender" denken können. Die zahlreichen Illustrationen sind sehr schön. — Preis 25 Cents.

Perlen. Unter diesem Namen sind bei G. Brumder, Milwaukee, eine Anzahl Traktate erschienen, die kleine Erzählungen für Kinder enthalten. Sechs verschiedene Bändchen, ein jedes 32 Seiten enthaltend, gingen uns zu. Preis @ Stück 5 Cents; 10 Stück für 40 Cts. — Die Ausstattung ist schön. Die Geschichten im achten, neunten und zwölften Bändchen gefallen uns sehr gut. Wir lassen hier die Ueberschriften der Geschichten von 12 Bändchen folgen:

1. Pocahontas. Der schwarze See. Der fromme Schiffsjunge. 2. Das Mädchen im Wandschrank. Der verkaufte Weihnachtsbaum. 3. Der schwarze Moses. Der Herr siehet. Der bekehrte Brahmine. 4. Eine indische Räuberbande. Die Sabbathruhe in Feindesland. Die Gefangene. Das Wort Gottes ist kräftig. 5. Die Wege Gottes unter den Indianern. Erhörung von der Bitte. 6. Der sächsische Prinzenraub. Fridolin. Die Gottesmauer aus Schnee. 7. Weihnachsfreude. Warnung. Vom Hirschlein mit den Goldhörnern. 8. Boussard, der wackere Lootse. Die Fischerhütte am Runnsee. 9. Die Heidenkinder. Unter den Zigeunern. 10. Des Königs Pathenkind. 11. Der Spiegel der Zwerglein. Der Schutzengel der Kleinen. 12. Das Bäumlein im Walde. Oberconsistorial-Rath Hecker.

THE AGENT'S HERALD, ist, wie der Name schon anzeigt, ein Blatt für einen Agenten. Der Inhalt besteht zur Hälfte aus Anzeigen, die für Agenten, Händler und Fabrikanten mitunter von großem Werthe sind. Außerdem findet man in dem Blatte sehr viele praktische Winke betreffs des Handels, Peddlergeschäft u. s. w. Dem Schwindel wird energisch zu Leibe gegangen, indem man die Schwindelfirmen veröffentlicht und vor sonstigen unzuverläßigen Offerten warnt.— Preis 50 Cents per Jahr. Adresse: L. Lum Smith, 717 Sanson Str. Philadelphia, Pa.

Vennors Weather Almanac zu haben bei „The United States News Company, 55 Chambers Str. New York. Außer den detaillirten Wetterprophezeiungen enthält der Kalender allerlei Belehrendes über praktische Meteorolgie. Die Prophezeiungen für die Monate Januar bis Juni sind auch in deutscher Sprache abgefaßt, und wäre es im Interesse der Deutschen gut, wenn das der Fall für alle Monate wäre. Der Ruf, den Vennor als Meteorolog bereits genießt, wird zur großen Verbreitung dieses Kalenders viel beitragen, und sollten sich diese Vorherbestimmungen des Wetters im neuen Jahre bestätigen, so könnte dadurch die schon verrufene Kunst der Wetterprophezeiung wieder zu Ehren kommen. Abwarten.

Erkundigung—Auskunft.

☞ Wo ist Jakob Abrahams, früher wohnhaft in Schardau Rßl.? Um seine Adresse bittet Jakob Janzen, Mountain Lake, Cottonwood Co., Minn.

☞ Wie ist die Adresse des Abraham Rempel, früher wohnhaft in Margenau, Rßl.? Mutter und Geschwister, die in Manitoba wohnen, möchten es gerne wissen.

☞ Johann Klaassen, Rosenort, Manitoba möchte wissen, wie die genaue Adresse seines Onkels Jakob Klaassen ist, der in Kansas wohnt.

☞ Wo ist Peter Brand, früher in Tiegerweide, Rßl.?

Briefkasten.

F. W. in B. J. N. Bestellungen aufs „Zur Heimath" sind zu adressiren: Western Publ. Co. Halstead, Harvey Co. Kansas.

D. B. in M. M. K. Alles in Richtigkeit.

D. K. in R. M. Die „Rundschau" erscheint nur in deutscher Sprache, doch der „Herold der Wahrheit" erscheint auch in Englisch.

B. K. in N. N. War so gut, doch in größern Summen ist Papiergeld vorzuziehen. Am besten ist es, Geldbriefe von größerm Werthe registrien zu lassen.

Wie man nützliche Bücher lesen soll.

Ueber diesen Punkt gab mir einst ein Pensionshalter folgende Anweisung: Lesen Sie ein jedes Buch von Werth, woraus man etwas lernen will, mit gutem Bedacht, aber je nur einen Abschnitt solange es sich um einen Hauptgedanken handelt, etwa zwei, drei Blätter oder mehr—dann legen Sie das Buch beiseite und versuchen es, den Gesammtsinn des Gelesenen in kurzen Worten wiederzugeben und niederzuschreiben. Das ist Geborgtes, aber dabei läßt man es nicht bewenden, man muß auch selbst denken lernen; die kurzen Auszüge in Ihrem Notirbuch können Sie bei Gelegenheit erweitern, und etwas Selbstständiges daraus schaffen." So weit der studirte Mann. Das ließ ich mir denn auch nicht zweimal sagen; ich fing an jedes wissen- oder nicht wissenschaftliche Buch auf diese Art zu lesen, und das nicht ohne Nutzen für mein Wissen. Ich kann nur sagen, daß Bücher, die ich auf diese Art gelesen habe, gleichsam mein Eigenthum geworden sind. — J. F.

Die Kinderkrankheiten.

Darüber kam mir ein Buch zu Handen, das mir lesenswerth schien; ich studirte dasselbe nach meiner Weise, und gab es dann dem Eigenthümer zurück. Es ist schon lange her, aber schnelles Auffassen der Ursachen vieler Kinderkrankheiten blieb mir. So kam ich in ein Haus, wo ein etwa vierjähriges Mädchen auf der Erde umherkrabelte, ohne gehen zu können; also sogenannte englische Krankheit. Die Muter versprach meinem Rathe pünktlich zu folgen und that es; sie rieb jeden Tag wenigstens einmal die Gelenke des Kindes, besonders den Rückgrath und die Hüfte trocken mit einem wollenen Lappen bis zur Röthe; dann mit Leinwand, etwa mit einem Handtuche, in kaltem frischen Brunnenwasser naß gemacht und wiederum etwas ausgedrückt; darnach trocknete sie das Kind ab und legte es ins Bett—doch nicht auf ein Federbett, denn dieses ist die eigentliche Brutstätte der Kinderkrankheit; an Stelle des gebräuchlichen Unterbetts bediente sie sich der trockenen Eichenblätter mit einem Bettuche überdeckt, auch die Bettdecke war nur mehr doppelte Leinwand. So genas das Kind sehr bald, denn frische Luft und das Sonnenlicht mußten, als die besten Aerzte hierzulande, m thelfen.—Aus dem Kinde ist eine Frau g worden, immer noch dankbar für den guten Rath und die zweckmäßige Behandlung. J. F.

Verschiedenes.

— Der Steuereinnehmer von Union Hill, N. J., ein Deutscher, Namens Christian Kiefer, ist mit $4000 durchgebrannt. Seit Kurzem ist dies der vierte betrügerische Beamte, der die Unionhiller geprellt hat und alle waren Deutsche.

— Luther sagte: Wenn ein Mann nicht im zwanzigsten Jahre schön, im dreißigsten stark, im vierzigsten verständig und im fünfzigsten reich ist, so wird er es auch in diesem Leben nicht mehr. Es ist statistisch bewiesen worden, daß Luther recht hatte.

— Ein Friedensstifter. Um Hähne mit einander verträglich zu machen, gibt das „Journ. d'Agric." den Rath, demjenigen Hahn, der nicht Ruhe lassen kann, die Beine derartig mit einem starken Wollfaden zu fesseln, daß er zwar gehen, aber nicht laufen könne. Der so behandelte Hahn wird schon nach wenigen Tagen sanftmüthig werden und andere Hähne nicht bekämpfen.

Die Rundschau.

Elkhart, Ind., 1. Dezember 1881.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., as second class matter.

Laut Nachrichten aus Rßl. ist das Wasser im asowschen Meere bedeutend gefallen, indem ein guter Theil ins schwarze Meer getrieben. An den Ufern des asowschen Meeres kann man jetzt mit leichter Mühe Fische fangen.

Ergebene Anfrage. Wie verfährt man in Amerika mit dem Welschkorn? Wir gedenken hier solches nächstes Jahr fleißig zu säen, haben aber wenig Kenntnisse davon. Um gefl. Auskunft bittet Wilhelm Lehn, Post-Stat. Neuenburg, Gouv. Jekatherinoslaw, Rußland.

Neue Unterschreiber sind von jetzt bis Neujahr ganz besonders erwünscht. Jeder unsrer Leser wolle doch versuchen, einige neue Freunde zu gewinnen, denn wir glauben, die „Rundschau" ist den geringen Preis von 25 Cents per Jahr wol werth, indem unsere Correspondenten das Blatt ja in der That sehr interessant machen.

Funks Familien Kalender für 1882 ist in zwei verschiedenen Ausgaben gedruckt worden, und zwar eine speziell für Manitoba. Der Inhalt ist in beiden Ausgaben sonst ganz der nämliche, nur unterscheiden sie sich in Betreff der Tabellen des Sonnen-Auf- und Untergangs, wie auch der Mondviertel. Wir hätten dieses bereits früher bemerken sollen, doch hoffentlich trägt auch diese nachträgliche Notiz noch etwas zur Aufklärung bei.

Nach Rußland. Mehrere bekannte in Scotland und Umgegend ansässige deutsche Bürger gedenken im Laufe des nächsten Monats eine Besuchsreise nach ihrer alten Heimath in Süd-Rußland anzutreten und zwar haben sich, soweit wir vernommen, die folgenden Personen zu dieser Reise entschlossen: Martin Hofer, Georg Steiger und Frau, Christian Freier und Frau, Peter Wagner und David Jasmann. Wünschen allen recht glückliche Reise und baldige Wiederkehr. „Dak. Fr. Presse"

In No. 10 unseres Blattes berichteten wir, daß P. Dück, J. Harms und F. Heinrichs, Kansas, ihre Besuchsreise nach Rußl. am 10. November anzutreten gedächten. Nun aber mußte J. Harms seine Abreise der Krankheit seines Geschäftstheilhabers H. Friesen halber aufschieben, und gedenkt bis zum 1. Dezember zur Abfahrt bereit zu sein. P. Dück, (ob Heinrichs auch, wissen wir nicht) ist fort seit dem 11. d. Mts. und hat bereits vom Schiffe aus seinen zurückgebliebenen Freunden Nachricht gegeben. Es thut uns leid, daß Freund Dück so still durch Elkhart durchgeschlüpft ist, denn daß er diese Stadt passirt hat, glauben wir doch.

Die amerikanische Bauart der Häuser ist derartig, daß es einem Neuling so scheint, die Gebäulichkeiten müßten beim ersten mäßigen Winde zusammenstürzen und an Schutz gegen Kälte sei nicht zu denken. In letzterer Hinsicht kann den amerikanischen Bretterbuden im Allgemeinen auch nicht viel Rühmliches nachgesagt werden, doch gibt es auch Häuser, die allen Ansprüchen genügen. Veranlaßt wurden wir zu dieser Bemerkung durch die Mittheilung eines unserer Correspondenten aus Kansas, daß er ein fertiges Haus, 16 bei 32 Fuß und mit 12 Fuß hohen Seitenwänden mit vier Wagen und acht Paar Ochsen 4½ Meilen „gemufft" (weiter transportirt) und daß es mit dem Legen des Fundaments wenig auf sich habe.

Unsere Leser erinnern sich wol noch der vor zwei Jahren verübten Mordthat in Pastwa, Rßl. Ueber die Mörder konnte bisher nichts in Erfahrung gebracht werden, so sehr man sich auch bemüht, den Schleier zu lüften. Neuen Stoff zur Unterhaltung über die Sache hat neulich die Erzählung eines Bettlers gegeben, der in einem Schenkhause Nachts dem Gespräche einiger berauschten Russen zugehört haben will, wie sie sich über die Ermordung eines „alten Mannes" [Loewen] und „eines Mädchens" [das Dienstmädchen Maria Walde] unterhielten, und auch das Bedauern ausgedrückt, daß sie „die Kiste" nicht demolirt hätten, denn es sei ihnen zu Ohren gekommen, daß in einer „geheimen Schublade eine bedeutende Summe Geldes ihnen verborgen geblieben" sei u. s. w. u. s. w.

So zutreffend und glaubwürdig nun auch diese Erzählung des Bettlers klingen mag, so muß man die Wahrheit derselben doch etwas in Zweifel ziehen. Wir theilen sie auch nur mit, um dadurch die verschiedenen, zum Theil sehr entstellten Gerüchte zu entkräften.

Nie zuvor haben wir es so gefühlt, daß gerade jetzt die Zeit ist, wo Herausgeber von Zeitungen gerne die Angelegenheiten fürs neue Jahr mit dem Leserkreis in Ordnung zu bringen suchen. Solchen Wunsch hegen auch wir, erlauben uns daher, wieder daran zu erinnern, daß man doch die Freundlichkeit haben wolle, den Termin der „Rundschau" durch eine entspechende Nachzahlung mit dem Jahresschluß in Einklang zu bringen. Viele haben es schon gethan, doch etwa 500 Abonnenten haben wir noch, deren Abonnement innerhalb des Jahres, meistens mit Juli endet. Wollt Ihr nicht auch unserer Bitte nachkommen, und durch Einsendung von nur wenigen Cents (in Poststämps) die Sache in die richtige Ordnung bringen? Wer auf seiner heutigen Nummer der „Rundschau" ein blaues Fragezeichen findet, der mag wissen, daß diese Frage direkt an ihn gerichtet wird. Es ist uns sehr darum zu thun, die Angelegenheit in Betreff unseres Blattes nach bestem Wissen und Gewissen zu ordnen, was ebensowohl im Interesse der Leser als in dem unsrigen liegt.

In der „Odessaer Ztg." vom 24. Oktober lesen wir Folgendes, das man der „Rigaer Ztg." entnommen hat: „Mennoniten kommen hin und wieder (sogar aus Brasilien) von Allem entblößt, abgemagert und schlecht gekleidet an der Grenze an und können die Weiterreise nach ihrer russischen Heimath, welche sie vor Jahresfrist hoffnungsvoll verlassen hatten, nicht eher antreten, als bis eine Sammlung veranstaltet wird, deren Ergebniß sie befähigt, weiter zu reisen. Die Leute erzählen, daß noch viele Familien gern wieder zurückkehren möchten, wenn sie nur das Geld für die Heimfahrt aufbringen könnten; viele andere wären bereits den klimatischen Verhältnissen und der schlechten Verpflegung erlegen."—Darauf haben wir zu erwidern, daß nach Brasilien keine Mennoniten ausgewandert sind, daher auch keine von dort zurückkommen können. Daß außer den Mennoniten in der Auswanderungsperiode von 1874—80 noch Tausende Deutsche der verschiedensten Denominationen Rußland verlassen haben, scheint überhaupt sowol von der russischen als auch der Presse aller übrigen Länder nicht genügend beachtet worden zu sein. Auch in Amerika begegnet man dem weitverbreiteten Irrthum überall, daß jeder aus Rußland Gekommene auch ein Mennonit sein müsse.

Die „Deutsche Warte" hat in den letzten fünf Wochen eine Zahl von 1400 neuer Unterschreiber gewonnen, was nicht dem Umstande zuzuschreiben sein dürfte, daß die Herausgeber in Betreff der Prämien Großartiges leisten, sondern wir glauben, daß das Geheimniß des Erfolges darin liegt, daß, wo immer die „Warte" vorgezeigt und angepriesen wird, Niemand die Vortrefflichkeit dieser Zeitung in Abrede stellen kann. Der Erfolg der „Warte" speziell unter den Mennoniten im Westen ist uns besonders erfreulich, indem dadurch religionsfeindliche Blätter, wie „Illinois Staatszeitung," „Milwaukee Herold," „St. Pauler Volkszeitung" u. a. m. verdrängt werden. Daß solche unter den Unsern gelesen werden, ist fast unglaublich, und doch ist es eine traurige Thatsache. Die deutschen politischen Zeitschriften, die nach christlicher Weltanschauung redigiert werden, sind zwar nicht zahlreich, doch es gibt solche; außer der „Warte" nennen wir: „Germania" „Deutscher Volksfreund," „Weltbote„; auch einige Kirchenblätter, wie „Christlicher Botschafter," „Sendbote," „Apologete" u. a. m. sind in der Politik gut bewandert.

Personal-Nachrichten.

Kansas. —Br. Cornelius Dürksen, der Missionsgehülfe des Missionars Haury kam am 26. Oktober vom Indianer Territorium nach Kansas, sich eine Lebensgefährtin zu holen, und zwar Peter Boths Tochter, Elisabeth Isaack. Sie wurden am 6. Nov. im Emigrantenhause (unsere Kirche) von Chr. Schowalter getraut. Am 9. Nov. fuhren die Geschw. nach ihrem Arbeitsfelde ab. Der Herr wolle sie den Heiden zum Segen gereichen lassen. F.

—Abraham Schellenberg und Peter Wall haben glücklich ihre Besuchsreise von Nebraska, Dakota und Minnisota zurück gelegt.

Nebraska. — Peter Wall verkaufte letzten Herbst seine Farm und legte in Hampton einen kleinen Store an. Jetzt hat er einen neuen, großen gebaut und erfreut sich einer guten Kundschaft, indem er etwas billiger handelt als Andere. F.

— Die Gattin des Franz Wiens, früher in Großweide. Rßl., ist von ihrer bereits 13 wöchentlichen Krankheit noch nicht ganz genesen. Eg.

Minnesota. — Bei Heinrich Regiers fand am 17. November die Verlobung der Tochter Justina mit H. Wall statt. B.

— **David Nickels, früher Ronw., Rßl., feierten neulich im Kreise einer großen Zahl Kinder und Großkinder das Fest der goldenen Hochzeit.** B.

— Peter Dück, früher in der Krim, Rßl., hat am 18. Nov. eine Besuchsreise nach der alten Heimath angetreten. B.

— A. J. Buhler hat die Farm seines Onkels Gerhart Hiebert gerentet. Letzterer ist nach Mount Lake übergesiedelt. B.

— David Hiebert hat am 21. Nov. die Dampfmühle wieder in Thätigkeit gesetzt. Die Tochter Agatha ist nach Kansas zu Verwandten und Freunden auf Besuch gefahren. B.

— Aeltester Gerhard Neufeld sammt Frau, Dav. Loewen, H. Schulz sen. u. a. m. sind besuchsweise nach Kansas gereist, während Benj. Becker nächstens dahin übersiedeln will. B.

— Aeltester Schellenberg von Kansas hielt vor seiner Abreise bei H. Holzrichter einen Abendgottesdienst und ermahnte, Schätze fürs ewige Leben zu sammeln. B.

— A. Funk, jr., der bisher die kleinste Windmühle hatte, wird bald die größte in der Umgegend haben, denn er baut einen „Holländer" 14X14 und 18 Fuß hoch. B.

— Jakob Ewerts gedenken bei Abraham Hieberts zu wohnen, und wollen die beiden Schwäger zusammen wirthschaften. B.

— Nikolai Hiebert hatte beim Dreschen das Unglück, daß ihm ein Leinsamen-Stengel am Auge verletzte; es hat sich nun im Auge ein Mal gebildet, daß die Sehkraft dadurch zerstört ist. B.

— John Janzen hatte neulich die Freude, seinen Onkel Janzen aus St. Paul in Empfang nehmen zu dürfen. Der Onkel fuhr dann mit der schon erwähnten Reisegesellschaft nach Kansas zur Conferenz. Am 21. kam er wieder hier an. B.

— Jakob Friesen, früher Bergthal, Rßl. ist am 21. d. Mts. nach Manitoba auf Besuch gefahren. B.

— Johann Franz hat viel Arbeit mit der Schneiderei. Er beschäftigt jetzt vier Personen und drei Nähmaschinen. Er gedenkt nächstes Frühjahr nach dem Städtchen Mountain Lake überzusiedeln und die Farm seinem Sohne Martin zu übergeben. B.

—Peter Görtz hat seinen Store an seinen Sohn Heinrich und die Gebrüder Ewert verpachtet, während Wilhelm Görz den alten Store des A. Penner gerentet hat. B.

Dakota. Heinrich Adrian wurde von A. Schellenberg, Kansas, zum Aeltesten in der M. Brüdergemeinde bestätigt, Isaak Loewen als Lehrer und Cornelius Günther als Diakon. J.

Manitoba. Johann Loewen, Rosenhoff liegt jetzt ziemlich krank darnieder.
K., am 15. Nov.

— Bernhard Bergmann Reinland, liegt am Nervenfieber bedenklich krank darnieder. A.

Rußland. Johann Janzen, Großweide, hat die väterliche Wirthschaft für 4500 Rbl. übernommen, und in Sparrau Jakob Ewert die seiner Schwiegermutter für 5500 Rbl.

Geboren.

Nebraska. Fr. und Sara Penner ein Söhnlein, Abraham.

— Joh. und Sara Peters ein Töchterlein, Sara.

Dakota. Jakob und Rebecka Hofer ein Zwillingspaar, ein Söhnlein und ein Töchterlein.

— Michael und Sarah Hofer ein Töchterlein.

Verehelicht.

Minnesota. Ewert—Wiebe. Jakob, Sohn der Wtw. E. mit Sarah W.

Rußland. Schmidt—Adrian. Im Monat September Wittwer Tobias Sch., Paulsheim, mit Anna A., Großweide.

Gestorben.

Kansas. Kolman. Die Gattin des N. K., Hillsboro. Hinterläßt den Gatten mit fünf Kindern.

Minnesota. Klaassen. Die Gattin des Bernhard K. nach langwieriger Krankheit (Wassersucht). B.

Iowa. Fischer. Schwester J. J. F am 18. Nov. nach schwerem Leiden. Hinterläßt einen trauernden Gatten und zwei kleine Kinder. G.

Manitoba. Wall. Die Tante Johann W., Reinland, am Nervenfieber. A.

Rußland. — Balzer. Heinrich B. in Großw. nach einwöchentlicher Krankheit.

—Papke. In Franztbal Johann P., der lang und schwer gelitten.

— Wiebe. In Rudnerw, der 16 jährige Sohn des Joh. W.

Auszug aus dem Bücherkatalog

der

Menn. Verlagshandlung, Elkhart, Ind.

—)o(—

Für die hier angegebenen Preise werden die Zeitschriften, Bücher und andern Artikel **postfrei** versandt. Eine **Ausnahme** hievon machen die mit † bezeichneten Bücher, welche nur per Expreß geschickt werden und in welchem Falle der Käufer die Uebersendungskosten dort zu bezahlen hat, wo man die Bücher in Empfang nimmt.

Briefpapier mit Segenssprüchen.

Jeder Bogen enthält auf der ersten Seite oben einen passenden Segensspruch aus der heiligen Schrift in Goldruck
Per Buch.......... $ .20

Concordanzen.

Biblische Handconcordanz, (Bremen).......... 2.25
Büchners Concordanz †.......... 5.00

Melodienbücher (Music Books).

Choralbuch von H. Franz, in Ziffern, einstimmig... .40
Frohe Botschaft, 45 Lieder, mit Noten, geb.......... .35
Hosianna, geb.......... .40
Jugendharfe, eine Sammlung von 93 Melodien und 15 Liedern.......... .35
Jubeltöne.......... .40
Jubeltöne und Hosianna in einem Bande.......... .65
Philharmonia, eine neue Sammlung von Normal-Melodien.......... 1.12

Christliche Belehrung und Unterhaltung.

Bunyans Pilgerreise.......... .75
" heiliger Krieg.......... 1.00
Das Blockhaus in den Bergen.......... .22
Das vermißte Boot.......... .25
Der Deutsche unter den Kalmücken.......... .25
Der kleine Heinrich.......... .20
Die Altväter.......... .25
Die Christen von Ephesus.......... .86
Die Schule des Lebens.......... 1.08
Durch's heilige Land.......... 1.60
Eine Deutsche im Osten.......... .55
Ehe der Christen, von D. Philipp.......... .25
Elsässer Lebensbilder.......... .45
Familien Kalender (Funk's).......... .08
Fox, christliches Märtyrerthum.......... 2.55
Fünfzig Erzählungen für die Jugend.......... .35
Fürst aus Davids Hause.......... 1.50
Geschichte der Erzväter.......... .60
Geschichte einer Bibel, von ihr selbst erzählt, mit Bildern.......... 1.00
Jessikas erstes Gebet.......... .20
Josephus Flavius Werke †.......... 6.50
Kirchengeschichte.......... .55
" Gesch. des Eusebius.......... 2.70
Klopstock's Messias.......... 2.50
Sonnenschein für Regentage.......... .55
Thierbilder und Jagdscenen.......... .55
Märtyrer-Spiegel †.......... 6.00
Menschen Fluch und Gottes Segen.......... .20
Wandelnde Seele.......... 1.00

Bilder und Bilderkarten.

Biblische Bilder, 100 in einem Packet, 3½ bei 5½ Zoll. $1.50 (Diese Bilder waren in Europa sehr bekannt und beliebt.)
Hornbilder. 2¾ bei 4 Zoll. Per Dutzend.......... .25
Per Hundert.......... 1.25
Religiöse Stahlstiche, sehr fein, per Dutzend.......... .45
No. 429. Goldene Regeln.pruch Bibelsinniger Randverzierung, 3 bei 3½ Zoll. Per Packet von 10 Stück.......... .25
No. 437. Ein Blumenstrauß mit Bibelspruch, 3 bei 4½ Zoll. Per Packet von 10 Stück.......... .25
No. 477. Zwei Blumensträuße mit zwei Bibelsprüchen, 3½ bei 4 Zoll. Per Packet von 8 Stück, doch geeignet in 16 zu zerschneiden.......... .25
Ev. Verlag. Prachtbilder-Karten. Schwarzer Grund, colorirter Blumenstrauß und Bibelvers. Per Packet von 10 Stück.......... .30

No. 103.—Kleine Gebete für kleine Herzen. Zehn schöne Gebete für Kinder, in Purpurroth gedruckt, auf kolorirten Karten. Größe, 4½x2¾ Zoll.......... .13

" **107.—Die Liebe und Leiden des Herrn.** Einfassung in Gold und verschiedenen Farben, Laubwerk, verziert mit schönen Chromo-Vignetten. Illuminirte Kreuze und Blumenstrauß. Größe, 5x3½ Zoll.......... .35

" **113.—Früchte des Baumes des Lebens.** Vier neue und prächtige Frucht-Chromos, mit Tintgrund, verziert auf kolorirten Karten, mit goldener Einfassung. Größe, 7½x3¾ Zoll.... .30

" **115.—Blumen S. S. Karten.**—Fünf originale Chromo-Zeichnungen.—Blüthe und Blumen—mit Chocolate-Tintgrund. Größe, 3½x1½ Zoll. 25 im Packet.......... .25

" **127.—Hymnen für alle Jahreszeiten.** Laubwerk, Blumen und Chromo-Einfassung.—Vier Jahreszeiten. Vier originale Zeichnungen. Größe, 4½x3 Zoll.......... .25

" **145.—Goldene Regeln.**—Fünf zierliche Chromozeichnungen—Schmetterlinge und Blumen—Sortirter Tintgrund. Größe 4½x3 Zoll .25

" **167.—Floral S. S. Karten.**—Acht helle Chromozeichnungen—Vögel zc. mit schönen kleinen Texten. Größe, 1⅝x1⅛ Zoll, 100 im Packet.......... .25

" **173.—Gebete der Bibel.**—Laubwerk-Einfassung mit goldenem Hintergrund, sortirte Farben. Größe 4½x3 Zoll, 25 im Packet...... .40

" **175.—Blumen-Bücherzeichen.** (Book Mark.)—Fünf schöne Chromo-Blumenzeichnungen—Blumen und Blüthe—blauer Tintgrund Größe, 6x1⅝ Zoll. 18 im Packet.......... .25

" **183.—Feder und Blumen S. S. Karten.**—Vier schön bearbeitete Chromozeichnungen—Federkiel und Blumen—auf zartem Tintgrund. Größe, 3⅛x1⅜ Zoll. 25 im Packet.......... .25

" **185.—Stimmen des Meeres.**—Fünf schöne originale Chromozeichnungen—Muscheln zc., verziert auf Karten mit gezierter Einfassung—Laubwerk und Blüthe—in schwer Gold und sortirten Farben. 10 im Packet. Größe, 6⅜x4¼ Zoll.......... .40

" **193.—Himmlische Botschaften.**—Japanesische Zeichnungen auf kolorirten Karten, verziert mit großen Chromo-Vignetten—Blumen, Vögel, Hunde zc.—mit Tintgrund. Größe, 6⅔-4½ Zoll. 10 im Packet.......... .25

" **190.—Das Gebet des Herrn.**—Große Karte. Mit prachtvoller Blumen-Einfassung, verziert auf kolorirten Karten, mit goldener Einfassung. Größe, 14¼x6¾ Zoll. 10 im Packet .50

" **191.—Frucht und Blumen S. S. Karten.**—25 schöne sortirte Chromozeichnungen—Früchte, Blumen zc.—Sortirter Tintgrund. Große auserwählte Texte. Größe 4¼x2¾ Zoll. 25 im Packet.......... .25

Adressire:
MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Ind.

Wunschumschläge.

In fünf verschiedenen Mustern, auf Papier von dunkelrother, hellrother, dunkelgelber, hellgelber, blauer und grüner Farbe.

Bezeichnung d. Musters	Was das Bild auf der ersten Seite darstellt.	Was das Bild auf der zweiten Seite darstellt.
A	Jesus, der Kinderfreund.	Das Rothkelchen.
B	Die Hirten auf dem Felde.	Die muntern Vöglein.
C	Petri Fischzug.	Das Kind und das Hü·dchen.
D	Zachäus auf dem Baume.	Die glücklichen Kinder.
E	Bethlehemiten der Jetztzeit.	Die stürmische See.

Bei Bestellungen wolle man einfach den Buchstaben des gewünschten Musters angeben, ebenso auch, in welcher Farbe es gewünscht wird. Die Wunschumschläge werden zu nachstehenden Preisen portofrei versandt:
Per Stück.......... .04
Per Dutzend (12 Stück).......... 35
Für drei Dutzend (36 Stück).......... 1.00

Unlinirtes Schreibpapier.

Die Bogen haben eine Größe, die genau für die Wunschumschläge passend ist.
12 Bogen postfrei versandt kosten.......... .10
24 " " " ".......... .20
36 " " " ".......... .30

☞ ☜

HE. Alexander Stieda, in Riga

ist in **Rußland** der alleinige Agent des Mennonitischen Verlagshauses, Elkhart, Ind., Nordamerika. Bestellungen für „Herold der Wahrheit", „Rundschau", „Chr. Jugendfreund" wie auch Bücher aus erwähntem Verlage sind von Rußland aus direkt an obige Adresse zu senden.

In Betreff des Bestellens von Zeitschriften stellt HE. Stieda folgende Bedingungen;

1. Das Abonnement muß mit dem 1. Januar jeden Jahres beginnen, und wer vor oder nach diesem Termine bestellt, bekommt von dem Monate Januar des betreffenden Jahres an **alle** bis zur Zeit der Bestellung erschienenen Nummern, so weit sie vorhanden sind, nachgeschickt. Wer solches nicht wünscht, der mache seine Bestellung unmittelbar vor Eintritt des neuen Jahres.

2. Das Abonnement muß für ein ganzes Jahr gemacht werden.

3. Die Zahlung muß der Bestellung beigefügt werden.

Wenn das Abonnement abgelaufen ist und es nicht erneuert wird, so wird die weitere Zusendung der Zeitschrift eingestellt.

Biblische Geschichten

des

Alten und Neuen Testaments,

durch Bibelsprüche

und zahlreiche Erklärungen erläutert.

Erste Auflage.

Herausgegeben von der Mennonitischen Verlagshandlung.
Elkhart, Ind., 1881.

Dieses Buch unterscheidet sich von den bekanntesten und am meisten verbreiteten „Biblischen Geschichten" in mancher Hinsicht sehr vortheilhaft. Bei den **zahlreichen Erklärungen** mehr oder weniger schwierige Ausdrücke wurde besondere Rücksicht auf die spracharmen Kinder genommen, die, weil sie außer der Schulzeit den plattdeutschen Dialekt sprechen, meistens größere Schwierigkeiten bei dem Verständnisse und dem Gebrauche der hochdeutschen Sprache zu überwinden haben, als allgemein angenommen wird. Die dem Inhalte eines jeden Paragraphen entsprechenden **Ueberschriften** dürften dem Schüler sowol zur Einprägung der Geschichte als auch besonders bei der Wiederholung ein wesentliches Hilfsmittel sein. Im Vorworte sagen die Herausgeber u. a.: „In Betreff der Zahl, Auswahl und Eintheilung der Geschichten zogen wir in Betracht: die für die biblische Geschichte meistens beschränkte Zeit, das Fassungsvermögen der neun- bis vierzehnjährigen Kinder und endlich die zum klaren Verständniß des Gesammtbildes so nothwendige Einfachheit."

Der Preis dieses Buches beträgt

40 Cents portofrei.

☞ In größern Partien bezogen, behufs Einführung in die Schulen, wird angemessener Rabatt erlaubt. Bestellungen adressire man:

Menn. Publ. Co.,
Elkhart, Ind.

Ebys Kirchengeschichte

und Glaubensbekenntniß der Mennoniten, nebst Formolare zur Taufhandlung, Copulation, Ordination von Bischöfen (Aeltesten) Predigern, Diakonen u.s.w. von **Benjamin Eby.** Das Buch ist in Leder gebunden, hat 211 Seiten und kostet, per Post....$ .50
Mennonite Publishing Co., Elkhart, Ind.

Chicago Markt.—.25 November.

Ware	Preis
Weizen, Winter	$1 10—1 30
" Sommer	1 10 26
Roggen	82— 97
Welschkorn,	56— 63
Hafer	35— 46
Gerste	70— 98
Butter	22— 36
Eier	25— 26
Kartoffeln	56—1 04
Schweine pro 100 Pfund	6 10—7 25
Wolle, gewaschene	30— 31

